

Kadala-News

Kenia, Januar 2017



Ihr Lieben,

Wir wünschen Euch ein gesegnetes, glückliches und gesundes Neues Jahr. Wir, das sind Danis Eltern, Christine und Lothar Wolff. Denn in diesem Rundbrief wollen wir Euch von unseren Eindrücken aus unserem Besuch in Kenia berichten und Euch Danis und Roberts Alltag aus unserer Sicht schildern:

Denn am 21. Dezember 2016 machten wir uns auf den Weg, um mit Dani Weihnachten zu feiern. Robert hatte gesagt, dass er wie immer an Weihnachten seine Eltern in Tansania besuchen will, und wir wollten nicht, dass Dani an Weihnachten wieder alleine ist, deshalb wollten wir sie über Weihnachten besuchen.

Am 22. Dezember nachmittags landete unser Flugzeug in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia. Im Flieger lasen wir die Einreisebestimmungen und erschreckten, als es hieß, dass keine Lebensmittel eingeführt werden dürfen, hatten wir doch beide Koffer vollgepackt mit Käse, Schweizer Käsefondue, Raclette und Lebkuchen... Warum, fragten wir uns, wenn wir doch Schinken und Blockwurst und Süßigkeiten immer im Päckchen schicken dürfen... und es war eine Gewissensfrage.... Was sollten wir nur ankreuzen???

Wir beteten und beteten, hatten wir doch alles nur eingepackt, um Dani eine Freude zu machen.... Rechts und links sahen wir, wie Leute ihre Koffer öffnen mussten. Der freundliche Beamte in der Mitte fragte uns, warum wir nach Kenia einreisen würden, und wir sagten wahrheitsgemäß, dass unsere Tochter dort wohne und Missionarin beim Bibellesebund sei. Und danke guter Gott, er winkte uns durch und wir durften Dani umarmen - ohne unsere Koffer zu öffnen!!! Wir danken Gott immer noch! Was wäre gewesen, wenn sie uns all die schönen Dinge, die Dani seit zwei Jahren nicht zu essen bekommt, beim Zoll hätten bleiben müssen... und können immer nur sagen: Danke, danke großer guter Gott... Gott ist gut und ER erhört Gebet! Ehre sei IHM!!!!

Dani hatte einen Taxifahrer aus der Gemeinde gebeten, uns mit ihrem Auto abzuholen. Fast vier Stunden brauchten wir, um zu Danis und Roberts Haus zu kommen. Nachdem wir dem Traffic Jam (Verkehrsstau in Nairobi) entronnen waren, zeigte uns der Fahrer den ostafrikanischen Graben (einen tiefen Einschnitt im Land) und wir kauften für je 2 € zwei frische Fische, je 40 cm lang, als wir am Lake Naivasha vorbeikamen.

Daheim im Stockdunklen gegen 20:30 h musste Dani erst einmal die Hunde, die das Haus bewacht hatten, anbinden, damit wir in Ruhe das Haus betreten konnten. Dani hatte Brot und Laugenbrötchen gebacken.

**„Es werden sich
zum Herrn bekehren
aller Welt Enden.**

Psalm 22,28

**(Das war die Losung
an unserem ersten Tag
in Kenia ...)**



*Weihnachten bei Dani
in Kenia*



*Danis Krippe und
ein deutscher Adventskranz*



Danis Weihnachtsdekoration



*Ein Herrnhuter Stern
als Lampe im Wohnzimmer,
ein zweiter im Esszimmer*

Kadala-News

Das Haus war wunderschön geschmückt mit Lichterketten, einem 1,20 m hohen künstlichem – aber sehr schön gestaltetem – Weihnachtsbaum und einer Krippe. Die beiden großen Katzen begrüßten uns und zogen sich dann zurück, um ihre acht Babies zu stillen.

Am anderen Morgen bewunderten wir erst einmal den wunderschönen Garten, in dem viel Gemüse Blumenkohl, Möhren, Spinat, Kartoffeln angebaut wurden. Zwei große Bäume spenden im Eingang Schatten, der Avocadobaum war leer, es war gerade keine Erntezeit, das Orangenbäumchen war übersät mit Früchten, ebenso der Zitronenbaum, viele Bananenstauden wachsen rund um den Garten.

Zwei Jugendliche, Söhne der Nachbarin Nancy, hatten alle Bäume frisch geschnitten und sauber aufgeräumt. Sie haben bei Dani in den Ferien die Möglichkeit, sich ein wenig Geld für ihr Studium zu verdienen.

Wir lernten Nancy kennen, die bei Dani im Garten hilft, damit die Familie überlebt – ihr Mann hat gerade seine Arbeit verloren. So hat Dani auch die Möglichkeit, einer Familie konkret zu helfen... Neben der Gartenarbeit hilft Nancy auch beim Schlachten der Hühner und Kaninchen und beim Hausputz. Sie ist eine wunderbare Frau, und wir sind so dankbar, dass sie Dani hilft...

Und da gibt es auch noch den Tierarzt – einen jungen Mann – der Dani wertvolle Tipps gibt. Dani lässt dafür seine Eier in ihrem Brutkasten mit ausbrüten. So hilft man sich in Afrika gegenseitig...

Ein Polizist, der wohl von unseren Ängsten gehört haben muss, kam vorbei und betonte, wie sicher Danis Zuhause sei. Bis vor einigen Monaten sei die Gegend nicht sicher gewesen, dann habe man eine Polizeistation errichtet und einige Diebe erschossen und nun könne man ganz sicher sein. Der Polizist bekam als Dankeschön ein kleines Hündlein und vier Kätzchen für seine Farm geschenkt, und natürlich auch deutsches Weihnachtsgebäck von Dani selbstgebacken.

Da man in Afrika erst am 1. Weihnachtstag Weihnachten feiert, waren zum Heiligen Abend, Nancy, ihre zwei Söhne, ihre Tochter und das Enkelkind zu Gast bei uns. Tags zuvor hatten wir für alle auf dem Markt kleine Geschenke besorgt.

Der Markt....

Ihr könnt es euch nicht vorstellen... ein Geschubse und Gedränge.... Überhaupt das Straßenüberqueren... Ich (Christine) musste mich fest an Dani halten.... Nicht das uns jemand anfährt... Und da hatte auch schon jemand Danis Reißverschluss am Rucksack geöffnet. Aber Dani hatte natürlich nichts in der Außentasche... Die kennt das schon, dass geklaut wird...

Wie froh waren wir, wieder daheim zu sein!!!



Danis Hunde



8 süße Katzenkinder



Danis selbstgemachte Puppenkinder



Nancy flickt die Wasserleitungen im Garten



Eigene Bananen



Eigene Orangen



Danis Brathühner

Wir besuchten auch den Christlichen Buchladen vom Bibellesebund in Nakuru und lernten Danis Kollegen Joseph und seine Verlobte Silvia kennen und die Mitarbeiter des Buchladens. Wir waren sehr angetan von der großen Auswahl und entdeckt auch einiger unserer eigenen Bücher in englischer Sprache wieder.

Im neuen großen Einkaufszentrum in Nakuru stand doch tatsächlich ein Weihnachtsbaum... Das einzig Weihnachtliche, das wir in Kenia sahen...

Am Heiligen Abend gab es dann Leckeres aus Danis Vorrat – ganz leckeren Kaninchenbraten, den Fisch und herrliches Hühnchen, dazu schmeckten die Trockenfrüchte aus Deutschland und selbstgeraspelte Pommies... Und Obstsalat aus den herrlichen Früchten Afrikas: Papaya, Mango, Ananas, Passionsfrucht, Banane... Es schmeckte köstlich!!! Auch die afrikanische Familie hat das sehr genossen und durfte alles mitnehmen, was übrig war... Und ganz selbstverständlich half Nancy beim Spülen und man ging erst heim, als alles wieder aufgeräumt war.

Im Gottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertag wurden etliche Weihnachtslieder gesungen, ansonsten waren es um die 25 Grad warm auf einer Höhe von 2000 m, was uns am Anfang sehr zu schaffen machte...

Nach Weihnachten machten wir einen Ausflug nach Kapkuikui, den Ort, wo Dani mit Robert zwei Jahre gewohnt hat, um dort in der einzigen warmen Quelle von Kenia zu baden und dort deutsche Missionare – Freunde von Dani - mit ihren Kindern zu treffen. Natürlich kamen auch Nancy, ihre zwei Teenager und das Enkelchen mit...

Zu fünft quetschten wir uns auf die Rückbank – drei Stunden Fahrt zu siebt im Auto – aber das ist in Kenia ganz normal... Dani hatte für alle Getränke und Mittagessen, gebratene Hühnerflügel, Frikadellen und Pfannkuchen etc mit. Für die Freunde von Dani, eine Missionsfamilie aus Eldoret, waren zwei gefrorene Hühner in einer Kühltasche dabei, als kleines Weihnachtsgeschenk. Es war ein wunderbares Treffen, und wir haben sie sofort lieb gewonnen. Auf dem Rückweg wurden dann noch 6 Säcke Holzkohle auf der Ladefläche ins Auto gepackt, die hier umgerechnet pro Sack 7,00€ günstiger sind als in Nakuru und auf dem Markt wurden etwa 30 riesige Papayas für je 0,30€ eingekauft, damit Nancy all diese Dinge für ihre Familie in Nakuru verkaufen kann. Ihre Jungs haben dann am nächsten Tag das Auto ganz selbstverständlich geputzt.

Für uns als Eltern war es auch eine große Freude mit anzusehen, wie die Kinder und Erwachsenen in Kapkuikui sich über das Wiedersehen mit Dani freuten und sie in Liebe begrüßten.

Für Lothar gab es viel zu tun: Ein Scheinwerfer am Auto war falsch herum montiert, die Höhe der Lichter war falsch eingestellt. Schrauben am Auto waren lose – so gut es ging, konnte Lothar hier zur Sicherheit des Autos beitragen.



Einige Kaninchen-Babys



*Im Buchladen vom
Bibellesebund in Nakuru*



Unsere Weihnachtsfeier



Bescherung



*Familie Martens
Danis Freunde aus Eldoret*



*Nancy, Enkelchen und Dani
beim Schwimmen*



Lothar beim Reparieren

Außerdem besserte er die Abdeckung am Hühnerstall aus, gab Tipps für den Kaninchenstall und reparierte einige defekte Steckdosen und zusammen mit Nancy Sohn Patrick den Zaun. Es gab vieles, sich nützlich zu machen.

Ein amerikanische Pastor – ein Freund von Dani - lud uns zum Essen in ein Lokal ein, das von Amerikanern geleitet wird... Es war aber besser, daheim bei Dani zu essen... Dani filtert das Wasser zweimal – einmal, bevor es ins Haus kommt und dann das Trinkwasser noch ein weiteres Mal im Wasserfilter...

Außerdem trafen wir Danis Freundin Lydia und ihren Mann Wilco, Missionare aus Südafrika, die auch unter Kindern in Kenia arbeiten. Lydia ist eine wunderbare Frau, mit der Dani gemeinsam beten kann...

Eine ganz tolle Begegnung war auch das Treffen mit dem Direktoren-Ehepaar von „Lighthouse“. „Lighthouse“ besteht aus einem Kindergarten, einer Grundschule und einer Sekundarschule mit einem Internat. Bis vor kurzem waren sie die Leiter des Bibellesebunds in Nakuru. Dani fühlt sich bei dieser Familie sehr wohl, und die beiden liebenswerten Menschen stehen ihr auch mit Rat und Tat zur Seite...

Bevor wir nach Deutschland zurückflogen, zeigte uns Dani die Bibellesebundzentrale in Nairobi und stellte uns ihre Chefin Nancy und ihre Kollegen vor. Mit einem gemeinsamen Mittagessen mit Nancy vom Bibellesebund endete unsere Reise...

Der Abschied fiel uns allen schwer, und wir konnten unsere Tränen nicht zurückhalten.

Auch als Danis Eltern möchten wir uns bei Euch ganz herzlich für Eure Gebete und auch die finanzielle Unterstützung unsere Tochter und unseres Schwiegersohns bei Euch bedanken.

Aufgrund des Wegfalls der Zinsen seit Anfang 2016 hat Dani als Missionarin nun keine Sonderkonditionen mehr wie zuvor, und so haben sich ihre Sozialabgaben nun leider fast verdoppelt. Leider ist es ihr jedoch bislang nicht gelungen, weitere Spender zu finden, die bereit sind, mit einem regelmäßigen Beitrag dieses Defizit zu decken. An dieser Stelle möchten wir Euch nun als Danis Eltern bitten, Euch zu überlegen, ob Ihr bereit seid, Eure monatliche Spende etwas zu erhöhen oder auch neu einen Dauerauftrag einzurichten. Es wäre einfach wunderbar, wenn Dani sich nicht jeden Monat neu darum sorgen müsste, wie dieses Defizit zu decken ist. Herzlichen Dank für Eure Entgegenkommen.

Seid gesegnet,
Eure

Christine und Lothar



Robert & Daniela Kadala

P.O. Box 18645, 20100
Nakuru, Kenia,
Dani: +254/ 70 35 68 191,
Robert: +254/ 713 81 82 15

family_kadala@gmx.de

www.danibeimbibellesebund.blogger.de
www.sogrossistgott.blogger.de
www.faraja.blogger.de



Scripture Union South Rift

P.O. Box 12751
20100 Nakuru
Kenia



Missionshilfe Lemgo e.V

Postbank Hannover
IBAN: DE09 2501 0030
0190 5543 01
BIC: PBNKDEFF

Verwendungszweck:
Familie Kadala



Faraja e.V.
Postbank Dortmund
IBAN: DE93 4401 0046
0216 3354 64
BIC PBNKDEFFXXX

Verwendungszweck:
Projekt 100 - Bibelschule
oder Projekt Auto

Kadala-News